

ABSCHIED DER JESUITEN

Was die Mitglieder der Gesellschaft Jesu für Religion, Kunst, Wissenschaft, Volksbildung und Karitas für Graz und Steiermark leisteten, steht in zwanzig Kapiteln dieses Buches Seite für Seite zu lesen. Die Verdienste des Ordens um die steirische Geschichtsschreibung umreißt ihr Altmeister Zahn im Vorwort seines epochemachenden Urkundenbuches folgend: „Wie nahezu die gesamte geistige Tätigkeit in Steiermark im 17. und in einem guten Teil des 18. Jahrhunderts sich auf die Jesuiten zurückführen läßt, so ging auch hierin Anregung und Vollzug von Mitgliedern dieses Ordens aus. Der Sammler der Dokumente nämlich war Sigm. Pusch, langjähriger Kanzler der Univer-

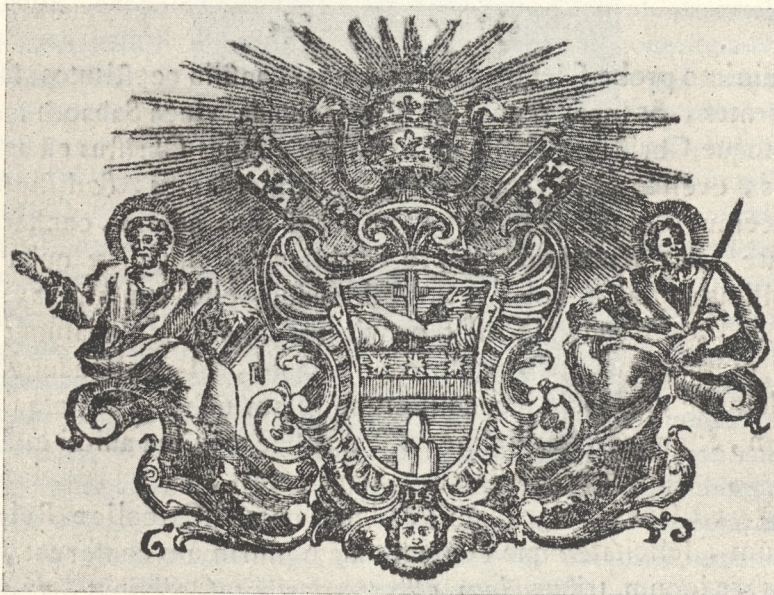


Abb. 85. Vignette der Aufhebungsbulle

sität Graz.“ Universität! Jesuiten waren nicht bloß die wissenschaftlichen Bahnbrecher der Alma Mater Graecensis, sondern von 1585—1761 Rektoren der Universität. 57 Magnifizenzen stellten sie in ununterbrochener Reihenfolge. Da sie zugleich auch Rektoren der Ordenskirche waren, werden wir ihre Namen noch kennen lernen

Das Verzeichnis der Literaten des Ordens in Peinlichs Jahresberichten umfaßt 672 Autoren, die Übersicht über die Schriften der Jesuiten und ihrer unmittelbaren Schüler 20 große, doppelspaltige, eng bedruckte Seiten. Jedes Ressort und jede Sparte der Theologie, Philosophie, Jurisprudenz, Naturwissenschaft ist rühmlich vertreten. Die Leistungen des Ordens, dem ein P. Secchi angehörte, für die Astronomie sind weltbekannt. Sieben Sternwarten betreute er — ohne Zuschuß aus öffentlichen Mitteln — in Österreich allein. Der astronomische Turm des Kollegs war eine Hauptsehenswürdigkeit in Graz. Daß die Jesuiten bei aller Vorliebe für Kunst und Wissenschaft auch im Wirtschaftsleben ihren Mann standen, bewies die erfolgreiche Führung ihrer zahlreichen Güter und technischen Betriebe.